



Bezirksverband Südhessen

Rundschreiben Nr. 6

Liebe GEW-Kolleginnen und Kollegen im Bezirksverband Südhessen,

mit diesem Rundbrief schicken wir Euch unseren [Aufruf](#) zum Umgang mit unterschiedlichen Auffassungen zu den Corona-Maßnahmen mit einem [Schreiben unseres stellv. Landesvorsitzenden Tony Schwarz](#) dazu, sowie einen [Aufruf zum Unterzeichnen](#) einer Petition der GEW Hessen.

Wir wünschen Euch alles Gute!
Christine Dietz, Michael Köditz, Dr. Manon Tuckfeld
Vorsitzendenteam des Bezirksverbands der GEW Südhessen

*Corona bringt Pädagog*innen mächtig unter Druck. Es gibt Proteste von Eltern, etwa gegen die Maskenpflicht, es gibt sich ständig verändernde Vorschriften, die oft nicht eindeutig oder praxisfern sind. Manche Schüler*innen tragen die Masken nicht wie vorgeschrieben, manche kommunizieren weniger oder sind abgelenkter; Unterricht wird schwieriger. Elektronischer Unterrichtersatz muss ohne das nötige Equipment durchgeführt werden; nicht alle Schüler*innen machen so mit, wie sie sollen, und die Erfolge sind unterschiedlich. Mitbestimmung leidet, manches geht eben digital doch nicht so gut. Wenn uns in dieser Situation auch noch Spaltungstendenzen in Kollegien zu schaffen machen, haben wir nur wenig Chancen uns zu wehren und unsere Interessen durchzusetzen. Daher dieser Aufruf.*

[Aufruf zum Umgang mit unterschiedlichen Auffassungen zu den Corona-Maßnahmen](#)

Nur gemeinsam sind wir stark!

Die Ängste und Bedenken, die viele in Zeiten von Corona begleiten, sind auch bei uns zu spüren und viele Kolleg*innen sind besorgt um ihre Gesundheit. Unterricht in verkleinerten Klassen gibt es nur im Notfall; die Regierung favorisiert als kostenneutrale Lösung den Einsatz von Masken, deren Wirkung allerdings eingeschränkt ist. (1)

Viele Kolleg*innen wünschen einer Maskenpflicht im Unterricht. Andere beklagen Beschwerden beim Unterrichten mit Maske und sehen Probleme auch für Schüler*innen. Auseinandersetzungen sind vorprogrammiert, der Tonfall wird zuweilen gereizt. In einem Klima von Verunsicherung und Angst werden andere Meinungen oft nicht toleriert und manchmal geht es dabei sogar „unter die

Gürtellinie“. Dabei gibt es bessere Lösungen. Kleine Klassen sind nicht nur sinnvoll in hygienischer, sondern auch in pädagogischer Hinsicht.

Sachlicher Austausch statt Stigmatisierung

Noch emotionaler wird es, wenn es um die Einschätzung der aktuellen Gefahrenlage geht. Die Notwendigkeit mancher Maßnahmen wird von einigen Kolleg*innen in Zweifel gezogen, was andere ihnen übel nehmen. Zu diesen Menschen, die den derzeitigen Maßnahmen kritisch oder gar ablehnend gegenüberstehen, gehören z.B. der stv. Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag Andrej Hunko, oder die GEW-Mitglieder Prof. Rainer Roth und der ehem. Aschaffener GEW-Vorsitzenden Reinhard Frankl, die gemeinsam eine [Broschüre zum Thema](#) Lockdown verfasst haben. Der Versuch, sämtliche Kritiker*innen in die rechte Ecke abzuordnen, wird der Sache nicht gerecht - und verhindert jeden Dialog.

Demokratie darf nicht stecken bleiben

Zentral ist die Frage nach der Gefährdung bzw. der partiellen Aussetzung rechtsstaatlicher Prinzipien. Man muss darüber diskutieren dürfen, ohne dabei gleich in die Ecke der „Corona-Leugner“ oder gar „Verschwörungstheoretiker“ gestellt zu werden. Insbesondere wir als Gewerkschaftler*innen sind in diesen Zeiten aufgerufen, aufmerksam darauf achten, dass unsere Rechte – auch, was die Mitbestimmung betrifft – gewahrt bleiben.

Ein wenig mehr Voltaire - bitte!

Nicht nur die gesundheitlichen Fragen, auch die aufgeheizte Atmosphäre und ein Verlust von Vielfalt in der öffentlichen Diskussion bis hin zur medialen Verfolgung vorgegeblicher Gegner*innen machen Angst, was besonders auch in den "sozialen" Medien zu spüren ist. Der politische Diskurs verändert sich, wird intoleranter, und statt sachlicher Auseinandersetzung mit Respekt vor der Würde des Gegenübers wird lieber verächtlich gemacht und diffamiert. Wir erinnern an Voltaire: "Ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äußern dürfen."

Wohin entwickelt sich unsere Gesellschaft, und wohin wollen wir als GEW?

Berücksichtigen wir an dieser Stelle, dass wir Pädagog*innen und eben keine medizinischen Fachkräfte sind, und versuchen uns als Gewerkschaft bei der Bewertung der Corona-Lage zurückzuhalten, unterschiedliche individuelle Meinungen aber zu respektieren.

Als Bildungsgewerkschaft haben wir Themen, für die wir zusammen einstehen und kämpfen müssen. Denn es gibt vieles, was uns im Augenblick beschäftigen muss und weiter auf uns zukommt.

- Die Digitalisierung des Unterrichts war bereits Thema im BV Südhessen. Mitbestimmung kann nicht nur elektronisch erfolgen. Fragen zum Datenschutz müssen beantwortet werden.
- Wir beobachten in den letzten Monaten eine massive Vermehrung privaten Reichtums. Gleichzeitig ist die öffentliche Verschuldung massiv gestiegen. Wie soll der Schuldenberg abgebaut werden? Steuererhöhungen? Lohnverzicht?
- Ein weiteres gewerkschaftliches Thema ist der weitere Verlust von Chancengleichheit für alle unsere Schüler*innen, die zum Beispiel im Distanzunterricht über keine eigenen Endgeräte oder geeignete Räume bei sich zu Hause verfügen. Digitaler Kontakt kann die persönliche Ansprache nur unvollständig ersetzen.
- ...

Es finden viele Veränderungen statt, die uns stark herausfordern. Anstatt uns zu entzweien, müssten wir gemeinsam auftreten, indem wir die Probleme, die uns einen, benennen und Abhilfe fordern.

Wie auch immer man das derzeitige Handeln unserer Regierungen auf Bundes- und Landesebene bewertet, sollten wir uns wieder auf unsere gemeinsamen Interessen

konzentrieren.

Und: Wir wollen auch weiterhin eine Debattenkultur, die kritische Stimmen zu Wort kommen lässt und auf Toleranz setzt. Diffamierung und Ausgrenzung kann in einer Atmosphäre der Angst kurzfristig psychische Entlastung bieten, langfristig aber schaden wir uns, wenn wir die Spaltung nicht überwinden. Nur gemeinsam sind wir stark!

Christine Dietz, Michael Köditz, Dr. Manon Tuckfeld, Klaus Armbruster

Dies ist eine für den Newsletter gekürzte Fassung. Der vollständige Text kann auf unserer [Homepage](#) eingesehen werden kann. Der Geschäftsführende Vorstand des Bezirksverbands Südhessen hat der Herausgabe dieses Textes am 27.10.2020 zugestimmt.

(1) Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, ein Institut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit, gibt folgenden [Hinweis zur Verwendung einfacher Mund-Nasen-Bedeckungen](#): „Träger der beschriebenen Mund-Nasen-Bedeckungen können sich nicht darauf verlassen, dass diese sie oder andere vor einer Übertragung von SARS-CoV-2 schützen, da für diese Masken keine entsprechende Schutzwirkung nachgewiesen wurde.“ Das Bundesinstitut folgert: „Den besten Schutz vor einer potentiellen Virusübertragung bietet nach wie vor das konsequente Distanzieren von anderen, potentiell virustragenden Personen.“ Die GEW Hessen erklärt dazu: [„Behelfsmasken im Unterricht können Abstandsgebot nicht ersetzen!“](#)

[Schreiben von Tony Schwarz zu unserem Aufruf \(Auszug\):](#)

Das Corona-Paradox: ein Virus als Spaltpilz? Warum gerade die GEWerschaft dagegen- und zusammenhalten muss

In den zwanzig Jahren, in denen ich bei der GEW Hessen aktiv bin, gab es nicht wenige heftige Auseinandersetzungen ... Seit Beginn der Corona-Sondersituation beherrscht jedoch nach meiner Beobachtung eine Erregtheit und Aggressivität die Auseinandersetzungen um dieses Thema (und alles, was damit in Verbindung steht), die mir in diesen Dimensionen neu und höchst bedenklich scheint. ... Es erreichen die GEW Hessen Mails und Schreiben voller Vorwürfe, Angriffe und Beleidigungen – aus den unterschiedlichsten Richtungen. Und auch der kollegiale Umgang innerhalb der GEW leidet. **Dabei ist Einigkeit das Gebot der Stunde...**

Die Umverteilung von unten nach oben beschleunigt sich, es fallen unzählige wichtige Themen (wie die zunehmende Militarisierung, der Klimawandel, Fragen von Flucht und Migration...) unter den Coronatisch, wird die sog. „Digitalisierung“ mit Macht vorangetrieben und die vielen offenen Fragen hierzu (nicht zuletzt des Datenschutzes) zur Seite gewischt.

Wir erleben eine zunehmende soziale Misere, eine seit Jahren anhaltende kontinuierliche Senkung des Lebensstandards der meisten Menschen, aber auch kulturellen Verfall und eine zunehmende Tendenz in der Gesellschaft, sich autoritären politischen Strukturen zu unterwerfen, zunehmend wünschen sich Menschen in diesen unsicheren Zeiten jemand „mit einer starken Hand“.

Dies alles muss angesprochen, muss analysiert, in Kontext gesetzt werden und das geht nur im gemeinsamen Gespräch, in der demokratischen Debatte, durchaus auch im Streit, doch getreu dem Motto „Fortiter in re, suaviter in modo“ – stark in der Sache, doch mild in der Methode.

Ich begrüße daher den Vorstoß der GEW Südhessen, die Corona-Debatte zu versachlichen und zu ent-emotionalisieren, um nicht nur in der GEW-Hessen wieder in die Lage versetzt zu werden, unser Augenmerk wachsam und

konzentriert darauf zu richten, was alles unterhalb des Coronaradars geschieht.

Die GEW-Hessen muss sich wieder auf die wichtigen Inhalte konzentrieren und auf die Bedingungen in den Bildungseinrichtungen in und vor allem auch nach CORONA fokussieren, z.B.

- Belastungen durch erhöhte Arbeitszeit und Wechseln in den Unterrichtsformen
- fordernde Eltern
- Einschränkung bzw. Aussetzung der Mitbestimmung an manchen Schulen (SPR), den Schulämtern (GPRL) und im HKM (HPRL)
- massive Probleme mit dem Datenschutz (Videokonferenzen/digitaler Unterricht/WhatsApp,...)
- die Arbeitsbedingungen der Erzieher_innen in den Kitas, welche dringend verbessert werden müssen, um dem massiven Fachkräftemangel auch hier zu entgegenen
- die widrige Umstände, welche Studierende an den Universitäten z.Z. gegenwärtigen müssen (verstärkt noch durch die Frage, wie und wo sich Studierende unter den gegebenen Bedingungen noch Geld verdienen können, um ihr Studium zu finanzieren)
- die Personalratswahlen in den Fokus zu nehmen und sich stark zu machen für bessere Entlastung der Personalräte in einem neuen HPVG
- ...

Tony C. Schwarz – stv. Vorsitzender der GEW Hessen

Das ungekürzte Schreiben kann auf unserer [Homepage](#) eingesehen werden.

GEW-Petition: Hessen braucht ein Konzept für den Unterricht unter Pandemiebedingungen!

Der hessische GEW-Landesvorstand hat am 29. Oktober 2020 beschlossen, obige Petition an den Hessischen Ministerpräsidenten und das Hessische Kultusministerium zu richten und bittet Euch um Mitzeichnung. Ihr könnt die [Petition online](#) einsehen und unterschreiben.

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Bezirksverband Südhessen
64283 Darmstadt, Gagernstraße 8**

Hinweis: Wir erklären ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der Seiten haben, auf die per Link verwiesen wird. Rechtlich distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten und machen uns ihre Inhalte nicht zu eigen.

Informationen zum Datenschutz:

Sie erhalten diese Mail als Mitglied der GEW in unserem Bezirksverband. Wir verwenden für unsere Mail-Info Software Newsletter2Go. Ihre Daten werden dabei an die Newsletter2Go GmbH übermittelt. Newsletter2Go ist es untersagt, Ihre Daten zu verkaufen und für andere Zwecke als für den Versand unseres Newsletters zu nutzen. Newsletter2Go ist ein zertifizierter Anbieter mit Sitz in Berlin, welcher nach den

Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes ausgewählt wurde. Weitere Informationen finden Sie hier:
<https://www.newsletter2go.de/informationen-newsletter-empfaenger/>

Die erteilte Einwilligung zur Speicherung der Daten, der E-Mail-Adresse sowie deren Nutzung zum Versand des Newsletters können Sie jederzeit widerrufen, etwa über den "Abmelden"-Link unten.

Möchten Sie unsere E-Mails nicht mehr erhalten?

[Hier Abmelden](#)